

erhöht, darüber erglommten eine Anzahl Soldaten, stürmten mit Hurrah das betreffende Local und demolirten dasselbe in grauenvollster und rohestter Weise. Andern Tages durchzogen, starke Militärpatrouillen zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Stadt und waren die Wachen bedeutend verstärkt. Die Ruhe wurde jedoch nicht weiter gestört. Der in seinem Eigenthum so schwer geschädigte Brauer erklärte übrigens ebenfalls den alten Preis von 7 Kreuzer halten zu wollen.

Ein Augenzeuge erzählt in der Kölnischen Zeitung: „Als der Circus Myers in Gladbach seinen Umzug gehalten, drängte sich die liebe Jugend um die drei Elefanten. Ein Gendarm, der die Kinder davon abhalten wollte, kam dabei schlecht weg. Einem der Elefanten schien die Begleitung der Kleinen zu gefallen, denn er packte den Gendarmen mit seinem Rüssel und zog ihn in den Straßengraben. Das schallende Gelächter aller Anwesenden läßt sich denken.“

In Geislingen wurde ein 11jähriger Knabe, der eine hohe Tanne erstiegen hatte, von einem Habicht attackirt; es half nichts, daß der Arme sich nach Kräften wehrte und vom Baume herunterglitt, — das Ungethüm ließ sich auf dem Kopfe des Knaben nieder und hakte ihm ein Auge aus.

Am 1. Mai fand in einer Leipziger Reitbahn ein Reitschlag auf eine eigenhümliche Weise einen schnellen Tod. Derselbe führte einen Hengst mit etwas langgelassenem Zügel im Hufe vor der Bahn herum. Möglicher bis das Thier dem Unglücklichen in's Genick, warf denselben zu Boden und trat mehrmals mit den Vorderbeinen auf denselben herum, riß den Armen nochmals mit den Zähnen in die Höhe und schleuderte ihn wieder zur Erde. Als Leute hinzuseilten, war der Unglückliche bereits todt.

In Neapel wurde das Ende des Besuchsausbruchs durch zwei Manifestationen begleitet, welche heurlich die großen Gegenseiter veranschaulichen, in denen sich unsere Zeit bewegt. Der Klerus veranstaltete eine große Prozession mit der Statue des heiligen Januarius. Alle Glocken läuteten und die Nationalgarde zu Ross und zu Fuß begleitete den Heiligen, welcher am Abende des selben Tages nach Sicherung der Priester noch Blut schwitzen sollte. Zur selbigen Stunde hielt Professor Palmieri im großen Hörsaal der Universität in Neapel vor einem zahlreichen Publikum einen belehrenden Vortrag über die grohartige Naturscheinung.

Über das große Erdbeben in Antiochien gehen den „Times“ glaubwürdige Mittheilungen zu, denen zufolge die súrglich durch dasselbe angerichteten Bekehrungen gräßlicher Art sind. Am 3. April gegen 8 Uhr Morgens, als die Bazaars überfüllt waren, legte ein Erdstoß, der 40 Sekunden andauerte und von Osten nach Westen zog, vier der Hauptbäzare in Trümmer. Eine griechische Kirche fiel in Stücke und begrub 300 Andächtige unter ihren Ruinen. Ein ähnliches Schicksal erlitt eine griechische Schule mit 50 jugendlichen Insassen. Das sogenannte Paulstor, eine schöne römische Ruine am östlichen Eingange der Stadt, steht jetzt nicht mehr. Die aus Aleppo ausgezogenen Truppen haben bereits 1600 Leichen aus den Ruinen gezogen. Dieses nothwendige Werk wird durch den Fanatismus der Einwohner verzögert, da jede Religionsgemeinde um die Toten ihres eigenen Glaubens kämpft, statt zu erlauben, daß die gesammelten Toten von den moslemischen Soldaten beerdigten werden. Der Leichengeruch ist furchtbar, und die Pestilenz wird, wie man fürchtet, aus der ungewöhnlich raschen Verwesung toter Körper unter einer syrischen Sonne resultieren.

Buchstäblich nach dem Gesetz. Zu welchen curiosen Verdrehungen der Geiste die englisch-amerikanische Methode der buchstäblichen Auslegung führt, wird gewiß recht prägnant durch

folgendes Beispiel illustriert: Die Stadtbehörde in Chicago hatte die vernünftige Bestimmung getroffen, daß innerhalb der Stadt keine hölzernen Häuser wieder erbaut werden dürfen. Diese Bestimmung ist nun umgangen, ohne daß vor Erlassung einer präziseren Bestimmung die Behörde im Stande wäre, dagegen einzuschreiten. Die Zimmerleute bauen nämlich vor der westlichen Seite der Stadt hölzerne kleine Häuser, setzen sie auf Rollen und fahren sie auf die Baustelle des Eigentümers in die Stadt und Niemand kann ihnen etwas anhaben, da ja die Häuser nicht innerhalb der Stadt erbaut sind.

◆ ◆ ◆ ◆ ◆

Eine Bitte an die Kinder.

Die Sterne, die am Himmel glänzen,
Die Blumen, die auf Erden blühen,
O Kind, wie sind sie schön!
Doch auch das Würmchen dort im Staube,
Den bunten Käfer auf dem Laube
Muß lieblich Du besehn.

Dem Schmetterling im Duft der Blume
Auf seiner Wiege Heiligthume
Bereite niemals Dual,
Werkrze nicht der Thierchen Leben;
Wie kannst Du's ihnen wiedergeben,
Auch nicht ein einzig Mal.

Nun erst die Thierchen mit den Schwingen,
Die uns so schöne Lieder singen,
O hab' sie lieb und gern!
Ob sie nicht ernten und nicht säen,
Ob sie nicht sammeln und nicht mähen,
Gefall'n sie doch dem Herrn.

Gott hat sie seiner Welt gegeben,
Sie sollen die Natur bleben
Mit seelenvollem Sang;

Orum, Kind, magst Du die Bitte hören:

Ein Vogelinst nie zu zerstören

Dein ganzes Leben lang!

Mein Kind, siehst Du ein Nestchen bauen,
So magst Du auch die Mäuse schauen,
Die sich ein Vöglein giebt.

Du siehst Mann und Weibchen jagen

Und thätig schon am fröhlichsten Morgen;

Doch sind sie nicht betrübt.

Ach nein, sie fliegen hin und wieder
Und singen zwischen d'rein noch Lieder

In lauter Fröhlichkeit;

Orum, willst als Menschenkind Du wandeln,

So lern' die Thierchen gut behandeln,

Thu' ihnen nie ein Leid!

Sie möchten gern bei Menschen wohnen,

Wollt' sie der Mensch nur pflegen, schonen;

Manch' Kind, es fühlt das nicht;

Es hat am Quälen seine Freude

Und ist, wie viele böse Leute,

Ein rechter Bösewicht.

Willst Du einmal den Vater fragen,

Der wird Dir recht ausführlich sagen,

Wie dankbar Vögel sind,

Wie gar unendlich viel sie nützen;

Orum wirft die Vögel Du beschützen,

Nicht wahr, mein liebes Kind?

Der Börsen-Wochenbericht des „Ulf“ notiert u. A.: „Der fällige Coupon der Royal-Victoria-Kronprinz-Stiftung ist in voriger Woche glücklich und zu allseitiger Freude eingelöst worden.“

Die vereideten Makler des „Ulf.“

Es ist in der Natur des Alters begründet, daß auch die Atemorgane durch trügeren Blutumlauf, Schleimanhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entsteht Kurzatmigkeit, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten. Es gibt aber ein sehr natürliches, einfaches Mittel, um sich von diesen fatalen Beschwerden möglichst zu befreien. Ein solches Mittel, welches die Punge anseuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst, ist der bekannte E. W. Eggers'sche Fenchelhonigextrakt, erfunden und allein fabriziert von E. W. Eggers in Dresden und nur echt zu haben bei Paul Schwenke in Frankenberg.

Frankenberger täglicher Verkehrsaktaender Linie Hainichen - Chemnitz:

	frühs.	Mittags.	Nachm.	Nachm.	Abends
Absahrt v. Hainichen	4 ⁵⁰	7 ⁰⁰	12 ⁵⁰	3 ⁰⁰	7 ¹⁰
Frankenberg	5 ¹⁰	8 ¹⁰	1 ¹⁰	4 ¹⁵	7 ²⁰
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Ankunft in Niederwiesa	5 ³¹	8 ²⁵	1 ³¹	4 ³⁰	7 ³¹
Ankunft in Dresden	8 ²⁵	11 ⁵⁵	4 ³⁰	7 ²⁵	10 ²⁵
Absahrt v. Niederwiesa	5 ³⁵	8 ⁴⁰	1 ³⁵	4 ⁴⁰	7 ⁵⁵
Ankunft in Chemnitz	5 ⁵⁵	8 ⁵⁵	1 ⁵⁵	5	8 ¹⁵
Ankunft in Annaberg	8 ²⁰	11 ¹⁰	4 ³⁵	7 ²⁵	11 ⁵⁰
Leipzig (über Borna)	9 ¹⁵	9 ⁵⁰	—	10 ²⁰	—
— (— Görlitz)	10	4 ²⁰	—	8 ²⁰	—
Hof	10 ²⁵	8 ⁵	9	11 ⁵⁵	—
Öger	12 ²⁰	4 ⁵⁵	—	1 ²⁵	—

	frühs.	Mittags.	Nachm.	Nachm.	Abends
Absahrt von Öger	—	12 ⁰⁵	9 ²⁰	8 ²⁵	8 ³⁰
Hof	—	2 ⁴²	5 ⁴²	10 ²⁰	5 ²¹
Leipzig (über Görlitz)	—	4 ¹⁵	9 ⁵	12 ²⁰	3 ¹⁵
— (— Borna)	—	5 ⁴⁵	11 ¹⁵	—	6 ⁵⁵
Annaberg	4	6 ³⁰	—	2 ⁴⁵	6 ²⁰

	frühs.	Mittags.	Nachm.	Nachm.	Abends
Absahrt v. Chemnitz	6 ¹⁵	8 ⁵⁰	2 ²⁵	5 ³⁰	9 ⁰⁰
Ankunft in Niederwiesa	6 ³¹	9 ⁵	2 ⁴¹	5 ⁴⁶	10 ⁴
Absahrt von Dresden	—	5 ⁵⁵	11 ⁵⁵	3	7 ¹⁵
Absahrt v. Niederwiesa	6 ³⁵	9 ¹⁰	2 ⁴⁵	5 ⁵⁰	10 ¹⁰
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Frankenberg	7	9 ³⁵	3 ¹⁰	6 ¹⁵	10 ²⁵
Ankunft i. Hainichen	7 ²⁰	9 ⁵⁵	3 ³⁰	6 ⁵⁵	10 ⁵⁵

Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau:
Nach Chemnitz: 6¹⁵ früh, 11. Borm., 1 Nachm.
5⁴⁵ Nachm., 9³⁰ Abends.
Nach Mittweida und weiter abwärts: 4¹⁵ früh
8¹⁵ Borm., 1²⁰ Mitt., 6⁴⁵ Nachm., 9⁴⁵ Abends.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Grandi, früh 7 Uhr, hält die Beichtrede Herr Archid. Lisch; Vormittags predigt Herr Sup. Dr. Körner über Job. 14, 12–17; Nachmittags Herr Dial. Fischer über Apostelgesch. 1, 15–20.

Geborene:

Rudolph Speck's, B. u. Weber's h., T. — Christian Friedrich Kieckling's, Maurers in Dittersbach, S. — Ernst Friedrich Großfeld's, Handarb. in Dittersbach, T. — Der Amalie Ernestine Sacher in Hausdorf, T. — Karl Leberecht Vogelsang's, Gutbel. in Mühlbach, S. — Wilhelm Grünig's, B. u. Wermers, h., S. — Karl Heinrich Böttger's, Cigarrenarb. h., T. — Robert Julius Schaaf's, Tischlers h., S. — Karl August Hebold's, Maurers h., T. — Karl August Müller's, B. u. Niemanns, h., T.

Getraute:

August Leopold Theodor Ivens, B. u. Kaufmann h., juv., mit Igtr. Therese Auguste Pelz h. — Karl Friedrich Gottlieb Gerlach, B. u. Schuhmacherin h., vid., mit Frau Johanna Christiane verw. Ulbricht aus Auerswalde.

Gestorbene:

Christian Friedrich Böttger, Kattundrucker h., 56 J. 10 M. 28 T., an Lungenerkrankung. — Karl Heinrich Schramm's B. u. Wermers, h., S., 11 W. 5 T., an Schröde. — Johann Heinrich Fischer, B. u. Wermers, h., 51 J. 1 M. 7 T., an Magenleiden. — Igtr. Auguste Emilie, Wilhelm Ferdinand Göhe's, Ortsvöchters in Mühlbach, T., 18 J. 8 W. 1 T., an Scharlach u. Krämpfen.

Aufgebote

werden am Sonntage Grandi zum ersten Male: Ferdinand Leberecht Steiger, Einw. u. Maurer in Hausdorf, Karl Heinrich Steiger's, Hausbesitzer u. Steinmeier, das., ehel. 2. Sohn, und Therese Ernestine Glad, Johann Traugott Glad's, Hausbel., Maurers u. Todtentbettmeisters in Hausdorf, älteste Tochter.

Wilhelm Hermann Möbius, Einw. u. Garrenarbeiter hier, Mstr. Christian Wilhelm Möbius's, B. u. Schuhmachers hier, ehel. ältester Sohn, und Anna Maria Holland, Friedrich Ferdinand Holland's, Einw. u. Kattundruckers hier, jüngste Tochter 1 Ehe.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geborene:

Carl Friedrich Lippmann's, Gutsbel. in Gräbersdorf, T. — Johann Wilh. Lange's, Gutsbel. auf dem Wolfsberg, S. — Friedrich Wilh. Hofmann's, Einw. u. Bergm. in Schönborn, S.

Ein Spinner

kann sofort in Arbeit eingestellt werden in der Hammer-Fabrik Frankenberg.

Wilh. Männel.